Rudolf Steiner Schule Basel

Nr. 222: Herbst 2017

MITTEILUNGEN

Gedanken zum Titelbild

Das Titelbild zeigt eine Collage der gestalterischen Arbeiten aus der praktischen Prüfung im Fach Bildnerisches Gestalten. Unsere ehemaligen 13.-Klässlerinnen haben sie exklusiv für die Mitteilungen angefertigt.

Die gestalterische Arbeit ist ein Teil des praktischen Prüfungsprogramms. Zu der Aufgabenstellung gehört, dass mitgebrachte Fotos und der in der Beobachtungsaufgabe realitätsgetreu abgezeichnete, vorgegebene Gegenstand integriert werden sollen. So entsteht unter Anwendung der vorgeschriebenen Techniken eine persönliche Komposition, welche die ihr zugrundeliegenden gestalterischen Absichten ausdrückt.

Dem aufkeimenden, gefragten, eine persönliche gestalterische Sprache sprechenden Erfindergeist sind damit klare Entfaltungsgrenzen gesetzt. Er ist aufgefordert, diese mit Einfallsreichtum, Kühnheit, Intensität der Wirkung und nicht zuletzt poetischer Ausdruckskraft zu überwinden …

Unsere Schülerinnen bestanden diese Prüfungen mit guten bis ausgezeichneten Resultaten!

Übrigens machten sie knapp die Hälfte aller diesjärigen MaturandInnen mit dem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten in ihrer eidgenössischen Maturitätsprüfung aus.

Nina Jutard
Bildnerisches Gestalten

Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn den blauen Fluss hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht –
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Sommer hat uns reichlich mit Wärme verwöhnt. Nun gilt es, mit den gesammelten Kräften das neue Schuljahr in unserer grossen Schulgemeinschaft zu gestalten. In diesem Sinne freue ich mich, Ihnen die neueste Ausgabe der Mitteilungen präsentieren zu können. Vor drei Wochen bin ich aus einem Freijahr an die Schule zurückgekommen und habe neben der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit neu die Redaktion der Mitteilungen übernommen. Für die Herbstausgabe nutzen wir die Gelegenheit, den Zauber des Neuanfangs und die Kraftersparnis durch gute Gewohnheiten mit Beispielen zu illustrieren. Mit dem 13. Schuljahr fällt die Wahl auf ein Schwerpunktthema, das den Zauber des Pioniergeistes vielgestaltig einfängt. Lehrpersonen und Schülerinnen haben sich die Zeit genommen, unsere Leserschaft teilhaben zu lassen an ihren wichtigen Erfahrungen und Gedanken zu diesem Projekt. Zu den guten Gewohnheiten der Schule zählen für das vergangene Quartal stellvertretend das Sommerspiel der Viertklässler, der erste Schultag der Erstklässler und der Sponsorenlauf, der in etwas grösseren Abständen stattfindet. Diese Anlässe sind mit einer Bilderseite eingefangen.

In den Herbstmitteilungen verabschieden wir uns jeweils von Kollegiumsmitgliedern, welche die Schule verlassen haben. Die neuen Mitarbeitenden stellen sich anschliessend mit einem kurzen eigenen Text vor. Wir erfahren auch in einem Rückblick, welche Aufgaben mit unserem Buchantiquariat verbunden sind. Ob es in dieser Art weiterbetrieben wird, hängt von der Resonanz dieses Artikels ab. Schliesslich haben wir auch die Fragen rund um die Einführung des Schulvertrages in die Mitteilungen aufgenommen, damit auch die nicht direkt Beteiligten davon erfahren.

Übrigens: Haben Sie schon den neuen Auftritt unserer Webseite bemerkt? Nehmen Sie sich einen Moment Zeit dafür und entdecken Sie die Vielfalt unserer Angebote. Über Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns.

Dieter Schaffner
Koordination Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: 13. Schuljahr
Ein Spitzenergebnis 6
Wie wird aus der Not eine Tugend? 8
«Das 13. Schuljahr halte ich für eine sinnvolle Alternative» 10
«Am Ende hat sich die Anstrengung gelohnt» 14
Gratulation 17

Schulleben
Bilder vom Sommerspiel, erstem Schultag und Sponsorenlauf 18
Sprachgestaltung in neuem Raum 20
Holderhüsli umgezogen 22
Herzlich willkommen 24
Verabschiedungen 32
Neuer Schulvertrag 40

Bauvorhaben
News zum Bauvorhaben 43
Neuer Baurechtsvertrag für unsere Schule 44

Forum
Präventions- und Meldestelle 46
Sonntagshandlungen 47
Buchantiquariat sucht ab 2019 neues Team 48
Bazar und Flohmarkt 50

Anschlagbrett 59
Wichtige Telefonnummern 60
Impressum 62

Ein Spitzenergebnis

Sechs Schülerinnen haben erstmals das 13. Schuljahr absolviert. Alle haben die Schweizerische Maturitätsprüfung bestanden – mit guten bis sehr guten Ergebnissen. Das Besondere daran: Lehrpersonen und Schülerinnen bildeten ein Team mit dem gleichen Ziel.

Für Lehrpersonen und Schülerinnen war es eine Pioniersituation, als am Montag, 15. August 2016 erstmalig das Vorbereitungsjahr auf die Schweizerischen Maturitätsprüfungen startete. Sechs Schülerinnen – Maude Baumgartner, Sarah Evison, Lioba Reed, Carmen Schäppi, Julia Wildervanck, Ivana Wolf – hatten sich entschieden, das neue Konzept zu erproben.

Im Zentrum des 13. Schuljahrs steht ein positiver Lernraum, in dem die Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt lernen, eine angenehme Atmosphäre vorfinden und eng begleitet sind. Dazu gehört:

- Selbstverantwortung und Teambildung – Die Schülerinnen und Schüler lernen selbstverantwortlich. Mit den Lehrpersonen sowie ihren Kolleginnen und Kollegen bilden sie ein Team mit dem gemeinsamen Ziel, die Schweizerischen Maturitätsprüfungen erfolgreich zu absolvieren.
- 1-wöchiges Lernlager – Nach den Sommerferien findet ein Lernlager statt, das eine Woche dauert. Der Tag wird aufgeteilt in einen Theorieblock, vertiefende Übungen und Exkursionen.
- Coaching – Die Schülerinnen und Schüler werden in Lern- und Arbeitstechniken eingeführt, haben regelmässig Standortgespräche und erhalten ein zeitnahes Feedback zu den Lernfortschritten. Die Lehrpersonen sprechen sofort an, wenn Lernschwierigkeiten auftreten.
- Probeprüfungen – Die Prüfungen werden durch die Schweizerische Maturitätskommission angeboten und extern vor fremden Expertinnen und Experten abgelegt. Probeprüfungen bereiten die Schülerinnen und Schüler genau darauf vor.

20. bis 22. Februar fanden für die sechs Schülerinnen in Zürich die ersten schriftlichen Prüfungen in Biologie, Chemie, Geographie, Grundlagenfach Geschichte, Physik und Grundlagenfach Musik bzw. Bildnerisches Gestalten statt. 14. bis 18. August waren dann in Luzern die Prüfungen in Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Ergänzungsfach Geschichte, Schwerpunktfach Musik bzw. Bildnerisches Gestalten, inklusive Präsentation der Maturarbeiten. Am Ende standen die mündlichen Prüfungen in Bern vom 28. bis 31. August.

Die Schülerinnen haben die Herausforderung ausgezeichnet bewältigt und im Durchschnitt mit der Note 5.1 abgeschlossen. «Am Ende hat sich die Anstrengung gelohnt», lautet ihr Fazit dazu im folgenden Interview. Als Schule freuen wir uns mit ihnen und gratulieren herzlich zu dem erfolgreichen Jahr.

Dieter Schaffner
Koordination Öffentlichkeitsarbeit

Wie wird aus der Not eine Tugend?

Im Sommer 2014 kündigten die Gymnasien den Übertritt ins letzte Gymnasialjahr. Die Rudolf Steiner Schule Basel reagierte mit der Vorbereitung auf die Schweizer Matur – mit Erfolg.

Eine wertvolle, aber wenig geschätzte Tugend ist es, auf äussere Notwendigkeiten mit einer Weiterentwicklung zu reagieren. Dieser Situation standen wir gegenüber, als sich im Sommer 2014 die günstigen Übertrittsbedingungen an die staatlichen Gymnasien für unsere SchülerInnen grundlegend veränderten: Ab Schuljahr 2016/17 sollten neu die letzten zwei Jahre vor der Matur am Gymnasium absolviert werden. Dadurch hätte sich die Schulzeit für unsere 12.-KlässlerInnen auf 14 Jahre verlängert. Wer das Maturzeugnis nach 13 Jahren erhalten wollte, dem boten die Kantone jedoch an, schon nach der 11. Klasse überzutreten. Die dadurch eingeleitete Erosion in den 12. Klassen zeichnete sich dann auch bald ab und unser Kollegium begann sofort, Lösungsansätze zu suchen. Bald war klar: Das zentral bedeutsame, da Überblick und Abschluss bildende 12. Schuljahr wollten wir gerade auch für MaturandInnen offen und attraktiv halten!

Als Erstes prüften wir, ob eine «Hausmatur» für uns infrage käme (EDK-anerkannte kantonale Matur) oder eher eine unabhängige Vorbereitung auf die externe Schweizerische Maturitätsprüfung (ehemals «Eidgenössische Matur»). Folgende Überlegungen führten nach eingehenden Erkundigungen und Beratungen zum klaren Entscheid, eine Vorbereitungsklasse auf die Schweizerische Maturitätsprüfung ins Leben zu rufen:

- Wir wollten rasch und selbstbestimmt handeln, um unseren interessierten SchülerInnen sofort eine echte und gute Alternative zu ermöglichen. Eine jahrelange Übergangsphase bis zur Anerkennung einer kantonalen Maturität schien uns deshalb keine Option.
- Lehrplan- und Promotionsfreiheit sollten in der Oberstufe erhalten bleiben.
- Unabhängigkeit bei der Wahl der Lehrpersonen war uns zentral wichtig.
- «Lohngleichheit für alle» wollten wir beibehalten. Eine Kluft zwischen besser bezahlten Gymnasial- und minder entlöhnten übrigen Lehrpersonen wollten wir vermeiden.
- Die Idee, die SchülerInnen nicht selber prüfen zu müssen, sondern mit ihnen zusammen ein Team zu bilden, um ein von aussen gegebenes Ziel gemeinsam zu erreichen, motivierte und inspirierte uns.

Es war uns klar, dass unser angestrebtes Modell für die Schülerschaft nur dann attraktiv sein konnte, wenn die Matur nach der 12. Klasse in einem Jahr zu schaffen war. Die meisten uns bekannten Konzepte arbeiteten aber mit eineinhalb Jahren. War eine einjährige Vorbereitung auf die Schweizerische Maturitätsprüfung realistisch, d. h. allen Beteiligten zumutbar? Diese Frage stellten wir anfangs Dezember 2014 dem Leitungsgremium der AGORA in Zürich. Diese Schule bereitet schon seit Langem erfolgreich auf die Schweizerische Maturitätsprüfung vor und war sofort bereit war, uns in der Pionierphase zu beraten. Die eigentliche «Grundsteinlegung» des 13. Schuljahres fand am 22. Januar 2015 statt, als wir im Grossen Saal unser Konzept vorstellten. Unsere Vorüberlegungen lösten ein sehr positives Echo aus und bestärkten uns, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.

Nun galt es, mit der Detailplanung zu beginnen. Wir entwickelten das Bild eines positiven «Lernraumes», der den Lernenden ermöglichen sollte, selbstbestimmt und in angenehmer Atmosphäre zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Viele SchülerInnen blieben skeptisch und wechselten trotzdem an staatliche Gymnasien. Aber eine kleine, hochmotivierte, fähige und mutige Gruppe liess sich auf eine gut einjährige Pionierphase ein – mit Erfolg. Heute sind wir überzeugt, dass dieses erste 13. Schuljahr unsere Oberstufe nachhaltig positiv verändern wird.

Stefan Rohrer
Chemie- und Biologielehrer
Nicolas Cuendet
Deutsch- und Französischlehrer

«Das 13. Schuljahr halte ich für eine sinnvolle Alternative»

Das 13. Schuljahr war für die Lehrpersonen eine Herausforderung. Wir haben fünf von ihnen Fragen dazu gestellt: Barbara Böhringer, Französisch, Klassenbetreuung; Alexander Käslin, Chemie; Bernd Gerold, Mathematik und Physik; Christine Jost, Geschichte und Eva Wilde, Deutsch.

Herzlichen Dank für eure spontane Zusage für dieses Interview.

Was hat euch dazu bewogen, in einer solchen Klasse zu unterrichten?

A. K. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Nachhilfelehrer, wo ich vorwiegend Einzelunterricht gebe, erschien mir die Möglichkeit eine ganze Klasse zu unterrichten als willkommene und herausfordernde Abwechslung.

B. B. Ich habe mich gefreut, einmal auf einem Niveau zu unterrichten, auf dem man auch anspruchsvollere Sachen machen kann.

C. J. Ich fand die Möglichkeit toll, die Schüler auf diesem Weg zu begleiten.

B. G. Für mich war es auch eine Gelegenheit, die Unterrichtsinhalte für diese Schülerinnen erweitern zu können. Das ermöglichte mir, im Studium einmal Gelerntes einzubeziehen. Dazu kam, dass wir mit einer 13. Klasse für die Schule eine neue, eigene Stufe schaffen konnten.

E. W. Ich halte das 13. Schuljahr als direkten Weg zur Matura für eine sinnvolle Alternative zu zwei Jahren Gymnasium nach der Steinerschule; ich arbeite gerne intensiv und zielorientiert; ich schätze die Arbeit mit älteren Jugendlichen, mit denen ein partnerschaftliches Lernen bis zu einem gewissen Grad möglich ist; ich fand es spannend mitzuhelfen, ein neues Stück eines Ausbildungsweges zu konzipieren und zu gestalten.

Wo sind eure Freiräume, was ist Sachzwang?

A. K. Sachzwang sind vor allem die Lernziele, welche für das erfolgreiche Bestehen der Prüfungen innerhalb der doch eher kurzen Zeit erreicht werden müssen. Die Wege, wie diese Ziele erreicht werden können, stellen dank der grossen Gestaltungsfreiheit der Lehrer/innen an der Schule die Freiräume dar.

C. J. Die individuelle Betreuung der Schülerinnen ist sicher noch ein Freiraum.

B. G. Ich habe den Zeitdruck in manchen Bereichen auch als Unterstützung erlebt, weil wir so im Kollegium schneller zu Entscheidungen kommen mussten. Es hat mich sehr gefreut, dass dies möglich war.

Was macht Freude?

C. J. Mir bereitete die Motivation der Schülerinnen Freude und das Arbeiten in der kleinen Gruppe.

B. G. Eigentlich hat mir jede Unterrichtsstunde Freude gemacht. Natürlich freut es mich auch, dass es uns gelungen ist, allen Schülerinnen über mögliche Prüfungsklippen hinweg zu helfen, das war so für mich nicht von Anfang an absehbar. Schliesslich habe ich mich auch über die kaum auftretenden Absenzen der Schülerinnen gefreut.

B. B. Mir hat Freude bereitet, dass die Schülerinnen allmählich Vertrauen gefunden haben in ihre eigenen Fähigkeiten. Dazu gehört auch, dass sie während des Jahres immer selbständiger lernten und selbstverständlicher zuhause die Inhalte weiter bearbeiteten.

A. K. Den Schüler/innen aufzuzeigen, dass mit viel Einsatz und Durchhaltevermögen auch unmöglich Scheinendes begriffen und erlernt werden kann. Wenn sie anschliessend mit erstarktem Selbstvertrauen wohlüberlegte Fragen stellen und von sich aus ein Interesse entwickeln, sehe ich dies als grössten Lohn für die Arbeit.

E. W. Ich habe das ganze Jahr über ausgesprochen gerne unterrichtet und parallel dazu im «Kollegium 13» dieses 13. Schuljahr weiter konzipiert. Die grössten Freuden waren die wahrhaft tragende Motivation der Schülerinnen und ihre hohe Einsatzbereitschaft, die konstruktive Zusammenarbeit unter den KollegInnen, das insgesamt sehr gute Verhältnis zwischen allen direkt Beteiligten und die meistens gute Stimmung.

Was hat euch überrascht?

C. J. Mich hat zuerst das grossartige Abschneiden der Schülerinnen bei den Prüfungen überrascht.

B. G. Dass die zu Beginn des Jahres vorhandene Motivation der Schülerinnen das ganze Jahr durchgehalten hat, hätte ich nicht erwartet. Auch die Ernsthaftigkeit, Lebendigkeit und Freude beim Lernen haben mich überrascht.

Schliesslich gehört dazu auch die Ausstrahlung unserer Schülerinnen bei den Prüfungen. Sie drückten als Gruppe Freude und Sicherheit aus.

A. K. Das ehrliche Feedback und die Wertschätzung des Unterrichts von Seiten der Schülerinnen. Wir haben daraus einiges gelernt und viel Motivation für den jetzigen Jahrgang mitgenommen.

E. W. Mich hat die starke Wirkung der zwei mehrtägigen Lernworkshops überrascht. Beim ersten zu Beginn des Schuljahres ging es um einen intensiven Einstieg in die Lernphase. Beim zweiten kurz vor dem Abschluss des Jahres lag der Schwerpunkt darin, einen wohldosierten Abstand zum Lernstoff zu gewinnen und nach einer Entspannungsphase in die Prüfungszeit zu gehen.

B. B. Mich hat positiv überrascht, dass ein volles Jahr hindurch sehr intensiv und mit immer wieder frischen Kräften gearbeitet wurde, und dass es zwischen den Schülerinnen und den Lehrpersonen zu einem so offenen und konstruktiven Austausch kommen konnte.

Umgang mit Stress?

B. B. Die Schülerinnen haben individuell sehr viel gelernt bezüglich ihrer Kapazitäten, Stresssituationen zu bewältigen.

A. K. Ich habe stets versucht, das ganze Vorhaben sehr pragmatisch und ohne Schönfärberei anzugehen. Da sie an der eidg. Matur in allen Fächern geprüft werden und nur diese Prüfungsnoten zählen, können Probeprüfungen die Schülerinnen darin unterstützen, mit Prüfungsstress umzugehen.

C. J. Ein Teil unseres Stresses hat seine Ursache darin, dass wir eine 13. Klasse zum ersten Mal führen.

E. W. So ein intensives Schuljahr ist nicht ohne Stress zu haben. Die Schülerinnen haben immer besser gelernt, damit umzugehen.

Inwiefern seid ihr als 13. Klassen-Kollegium autonom gegenüber der Schule?

B. G. Die Schule hat eine eigenständige Lehrerkonferenz für die 13. Klasse eingesetzt, die unabhängig von der Oberstufenkonferenz tagt.

B. B. Die Lernziele und Lerninhalte werden von der Schweizerischen Maturitätskommission vorgegeben, nicht von der Schule.

Umgang mit den Erwartungen seitens Eltern, Schülern, Lehrern?

B. B. Eine gewisse Unsicherheit zu Beginn des Schuljahres konnte durch die Ernsthaftigkeit und Zielorientierung der Arbeit von Schülerinnen und Lehrkräften schnell überwunden werden. Mögliche Lernblockaden konnten durch das schnell entstandene Vertrauensverhältnis im Vorfeld verhindert werden. Dazu gehört auch die gegenseitige Akzeptanz, sich Fehler zuzugestehen, um daraus lernen zu können.

C. J. Durch den engen Kontakt mit den Schülerinnen konnten mögliche Missverständnisse immer im Gespräch frühzeitig miteinander geklärt werden.

E. W. Dass alle drei Seiten im Prinzip dasselbe Ziel verfolgt haben (die Schülerinnen sollten ihre Maturitätsprüfungen im ersten Anlauf bestehen) und das mit der Zeit auch klar gesehen haben, hat dabei viel geholfen.

Welche Voraussetzungen muss jemand mitbringen, um in eine 13. Klasse zu kommen?

A. K. Durchhaltevermögen und die Bereitschaft zu viel und intensiver Arbeit gehören dazu. Ein gutes Lerngedächtnis, sprachliche Fähigkeiten und analytisches Denkvermögen sind dabei ebenso wichtig wie das Beherrschen der Grundlagen und eine ernsthafte, eigenständige Motivation die Matura zu machen.

B. B. Bei individuellen Aufnahmegesprächen entsteht ein Bild der Entwicklungsmöglichkeiten der Kandidaten. Dazu tragen natürlich auch die bisherigen in der Schule erbrachten Prüfungsleistungen bei. Aufgrund dieses Bildes trifft das Kollegium der 13. Klasse den Aufnahmeentscheid. Im Zweifelsfall kann auch eine probeweise Aufnahme erfolgen.

C. J. Zu Beginn dieses Jahres war noch ein junger Mann unter den Schülerinnen. Er hat sich nach drei Monaten aus eigener Initiative für einen anderen Bildungsweg entschieden und die Klasse verlassen. Diese Offenheit möchten wir den jungen Erwachsenen zugestehen und wünschen.

Was ist euch sonst noch wichtig in der Arbeit um das 13. Schuljahr?

B. B. Ich wünsche mir, dass wir einerseits unseren Freiraum behalten. Dazu gehört die Möglichkeit, selbständig Entscheidungen zu treffen. Anderseits wünsche ich mir eine noch bessere oder bewusstere Verbindung mit der Oberstufe, die ja einen grossen Teil unserer Vorbereitungsarbeit leistet.

B. G. Das Angebot dieser 13. Klasse entfaltet schon jetzt eine Ausstrahlung auf die ganze Oberstufe. Die Schule erhält dank dieser erfreulichen Prüfungsergebnisse eine Bestätigung dafür, dass sie mit diesem zusätzlichen Schuljahr die Voraussetzungen schaffen kann, eine Matura zu bestehen.

A. K. Unseren Unterricht zusammen mit den Schüler/innen weiterhin zu verbessern und sie nebst allem Stress und viel Theorie schlussendlich doch auch für ein Themengebiet begeistern zu können.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Dieter Schaffner

«Am Ende hat sich die Anstrengung gelohnt»

Sechs Schülerinnen haben Mut und Pioniergeist bewiesen, als sie sich für das 13. Schuljahr anmeldeten. Das hat sich gelohnt, denn es haben alle bestanden. Wir haben ihnen acht Fragen gestellt.

Vielen Dank, dass Sie mir die Gelegenheit geben, Ihnen vor Ihrer wohlverdienten Auszeit einige Fragen zu stellen. Zuerst möchte ich Ihnen aber noch zu den tollen Prüfungsergebnissen gratulieren. Ich habe gehört, dass Sie alle gute oder sehr gute Resultate erzielt haben.

Mit welchen Erwartungen haben Sie dieses Jahr begonnen?
Die wichtigste Erwartung für uns war, dass wir die nötigen Grundlagen erlernen, um die Prüfungen bestehen zu können. Da wir den Lehrern und dem Projekt vertrauten, begannen wir dieses Schuljahr zuversichtlich. Teilweise hatten wir recht idealistische Erwartungen, beispielsweise dass wir individuell unsere Zeit zum Lernen einteilen können. Als das Schuljahr begann, haben wir realisiert, dass die Stoffmenge so gross war, dass neben dem Lernen wenig Zeit für persönliche Interessen übrig blieb.

Das Zertifikat, das wir nun erhalten haben, war unser Ziel. Rückblickend ging es nicht nur darum, für die Prüfungen zu lernen, sondern auch aus eigenem Interesse. Darüberhinaus haben wir auch viel über uns selbst gelernt. Dazu gehört die Erfahrung, mit Stress umgehen zu können.

Die Anforderungen der Schweizerischen Maturität, bezüglich des zu beherrschenden Stoffes, sind sehr hoch. Wenn man die Anforderungen wirklich ernst nimmt, scheint das Bewältigen der Stoffmenge anfänglich ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.

Was hat Ihnen besonders Freude bereitet?
Dass wir durch dieses Schuljahr einen Teil unserer ehemaligen Klassengemeinschaft für ein weiteres Jahr aufrechterhalten und neue Freundschaften schliessen konnten.

Dieses Jahr hat uns als Klasse zusammengeschweisst. Die gegenseitige Unterstützung gab uns einen gemeinsamen Boden.

Wir hatten zusammen sehr viel Spass und konnten viel lachen, auch wenn der Lerndruck sehr hoch war.

Unsere Motivation, die im Grossen und Ganzen über das gesamte Jahr vorhanden war, hat uns überrascht und sehr erfreut.

Wir konnten uns während des ganzen Jahres über viele Lernfortschritte freuen und uns damit auch gegenseitig stärken und ermutigen.

Ebenfalls erfreulich war die Veränderung des Verhältnisses zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen, welches viel offener und vertrauter wurde. Da Lehrer und Schüler das selbe Ziel hatten, zogen alle an einem Strick. Wir haben seitens der Lehrkräfte ein starkes Vertrauen in unsere Entwicklungsfähigkeiten gespürt.

Was war für Sie besonders anstrengend?
Die Bewältigung des Stoffes und das Zeitmanagement waren sehr anspruchsvoll.

Eine weitere Herausforderung war, das Durchhalten bis zum Schluss.

Was hat Sie überrascht?
Die Ergebnisse (alle lachen).

Während des Jahres hatten wir oft den Eindruck, wir lernen und arbeiten ohne sichtbare Ergebnisse. Am Ende zeigte sich, dass sich die ganze Anstrengung gelohnt hat.

Was haben Sie in diesem Jahr über sich gelernt ?
Wir haben unsere Grenzen kennengelernt, im positiven wie auch im negativen Sinne – wie viel können wir aushalten und wie viel Potential steckt in uns.

Ich hatte seit drei Monaten das Gefühl, dass wir diese Prüfungen bestehen werden; trotz vorhandener Zweifel hat das mein Selbstvertrauen weiter gestärkt.

Während des Jahres hatten wir das Gefühl, das Schuljahr dauert eine Ewigkeit. Und plötzlich war der Tag da und das Ganze lag hinter uns.

Welchen Stellenwert hatte für Sie der Unterricht in diesem Jahr?
Der Unterricht hatte einen sehr hohen Stellenwert, ohne Unterricht hätten wir es nicht geschafft.

Wir erhielten sehr wertvolle An-

regungen und auch die Rückmeldungen waren wichtig. So konnten wir lernen, uns selbst einzuschätzen. Ebenso konnten wir vom Überblick der Lehrkräfte in ihren Fächern profitieren.

Die Probeprüfungen waren einerseits stressig, weil wir neben dem Unterricht kaum Zeit hatten den Stoff zu lernen, andererseits konnten wir uns so an die Art der Prüfungsfragen gewöhnen.

Weiter haben uns diese Probeprüfungen auch motiviert, gezielter zu lernen, was uns vorwärtsgebracht hat.

Wer oder was hat Sie besonders ermutigt und unterstützt?
Familie, Freunde, und wir uns gegenseitig.

Auch die Lehrkräfte haben uns immer wieder mit kleinen Gesten ermutigt, dran zu bleiben.

Die Gewissheit, dass Dank der Klassengrösse niemand übersehen wird oder vergessen geht, hat uns immer wieder unterstützt.

Die persönlichen Begegnungen mit den Lehrkräften haben uns gezeigt, dass nicht nur der Stoff im Vordergrund steht, sondern auch wir als Personen und dass sie uns ernst nehmen und an uns glauben.

Niemand im Bekanntenkreis hat daran gezweifelt, dass wir diese Prüfungen bestehen werden. Das hat uns sehr gestärkt, gerade in Momenten, in denen wir selbst Zweifel hegten.

Was Sie der Schule noch mit auf den Weg geben möchten:
Wir finden es sehr mutig, dass sich die Schule darauf eingelassen hat, diesen ersten Jahrgang einer 13. Klasse mit uns durchzuführen. So gesehen ist das Ergebnis nicht nur für uns ein Erfolg, es ist auch ein Erfolg für die Schule, die uns diesen Weg ermöglicht hat.

Wir fänden es schön, wenn alle die Möglichkeit erhalten würden, in dieses 13. Schuljahr einzusteigen, sofern der Wille vorhanden ist.

In diesem Jahr ist noch nicht alles reibungslos verlaufen, aber in diesem Projekt steckt noch viel Potential. Auch die Lehrkräfte haben viele Erfahrungen gesammelt, die sie an nächste Klassen weitergeben können.

Wir finden es wichtig, dass man in Zukunft bereits in der Oberstufe gewisse Vorbereitungen für das 13. Schuljahr anbietet. Trotzdem soll das Konzept der Steinerschule erhalten bleiben.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte Dieter Schaffner

Gratulation

Herzliche Gratulation den sechs Maturandinnen Maude Baumgartner, Sarah Evison, Lioba Reed, Carmen Schäppi, Julia Wildervanck und Ivana Wolf zum erfolgreichen Bestehen der Schweizerischen Maturitätsprüfungen!

Etwas mehr als ein Jahr haben sie sich intensiv auf die Prüfungen vorbereitet und unzählige Arbeitsstunden, inkl. vieler Freitage und Wochenenden, in das Erarbeiten des Maturitätsstoffes und das Erstellen einer Maturarbeit investiert. Gleichzeitig waren sie die «Versuchskaninchen» für dieses ambitionierte Projekt der Schule und haben zusammen mit den Lehrkräften viel Pioniergeist bewiesen.

Ebenfalls eine herzliche Gratulation an die Lehrkräfte des 13. Schuljahres, die alles gegeben haben, um die sechs Schülerinnen auf dem Weg zu ihrem Erfolg zu begleiten. Sie haben von Anfang an daran geglaubt und wir Eltern haben gespürt, wie dieses Projekt mit viel Engagement und Herzblut angegangen und durchgeführt wurde. Auch sie haben unendlich viel Zusatzeffort auf sich genommen.

Gratulation an die Schule und deren Gemeinschaft, die Mut bewiesen hat, einen neuen Weg zu beschreiten und die 13. Klasse während der ganzen Zeit mitgetragen hat.

Deshalb ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten! 100% Erfolgsquote, da dürfen alle stolz darauf sein.

Den Schülerinnen und Schülern weiterer 13. Klassen wünsche ich ebenfalls viel Erfolg und Durchhaltevermögen. Der Schule wünsche ich gleichzeitig auch in anderen Belangen Mut zum Neuen und viel Kraft für kommende Projekte.

Martin Schäppi
Schulvater

1. Schultag

Sommerspiel

Sponsorenlauf

Sprachgestaltung in neuem Raum

Der Einzug der 13. Klasse im letzten Schuljahr bedeutete auch das Aus für den Sprachgestaltungsraum, da dieser neu als Klassenzimmer gebraucht wurde.

Die Sprachgestaltung musste in der Folge für ein Jahr täglich «wandern». Ein herzliches Dankeschön an die Handarbeitslehrerinnen und Schulärztinnen, die ihre Räume mit mir teilten. Die Freude war gross, als in den Sommerferien ein neuer Raum entstand, der für die Sprachgestaltung gebaut wurde. Er befindet sich im Unterstufenteil vis-à-vis der beiden 3. Klassen. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen neuen Raum zu schaffen.

Brigitte Kowarik
Sprachgestalterin

Herzliche Einladung

für
derzeitige und ehemalige
Eltern, Lehrer, Mitarbeiter, Schüler und Freunde
zum Mitsingen im
Chor der Steinerschule Basel

Wir singen unter der Leitung von Sebastian Goll

jeweils am Mittwoch
18.00–19.00 Uhr
an der Rudolf Steiner Schule Basel

Seit beinahe vier Jahren singen wir wöchentlich einfache, lustige, besinnliche Lieder.
Für eine Stunde treten wir aus dem Alltag raus und lassen uns von den schönen Klängen berühren.

Wir freuen uns auf neue Sänger und Sängerinnen!

Informationen bei:
Jeannette-Maria Merki, 061 331 82 44
oder merki-luethi@bluewin.ch

Holderhüsli umgezogen

Der Kindergarten Holderhüsli ist vom Gundeldingerrain an die Hohe Winde-Strasse gezogen.

Vor 44 Jahren entstand der Kindergarten Hummel im Gundeldingerrain 162 auf dem Bruderholz durch die Kindergärtnerin Evelyne Klausener und interessierte Eltern. Im letzten Schuljahr beherbergte er dann unseren neu gegründeten Kindergarten Holderhüsli.

Viele Buben und Mädchen sind durch das kleine Gartentor getreten und haben dort gespielt, gesungen, gelacht, gewerkelt, getanzt, Geschichten gehört, Znüni gemacht, ihre ersten sozialen Kontakte geknüpft, Jahresfeste gefeiert und sich auf die Schule vorbereitet. Sie haben Löcher im Garten gegraben und Schätze gesucht, dort sogar «den Weg zum Weltall», Zitat eines 6-jährigen, gefunden.

Für das alte Haus gibt es nun andere Pläne.

Deshalb suchte die Rudolf Steiner Schule Basel für den Kindergarten eine neue Heimat, um den Kindern und ihren Familien den Kindergarten zu erhalten.

In der Nachbarschaft sind wir fündig geworden. Eine ehemalige Zahnarztpraxis in einem Mehrfamilienhaus wurde mit viel Liebe, Geschick, Gefühl und vor allem mit viel Engagement von Eric Weber und Jérôme Glaser umgestaltet.

Kurz vor Kindergartenbeginn im August 2017 hat Dieter Schaffner mit Elternhilfe und manchem kleinem Helfer den Umzug in die HOHE WINDE-STRASSE 38 unterstützt. Die neuen Räume waren so am ersten Kindergartentag ganz frisch für die Kindergartenschar eingerichtet.

Der Kindergarten im Erdgeschoss mit einem kleinen Gartenanteil wird nun mit neuen Stimmen, Tönen und Klängen erfüllt.

Sabine Häfner
Leiterin Kindergarten

Herzlich willkommen

Wir begrüssen 14 neue Kolleginnen und Kollegen und wünschen ihnen an unserer Schule einen erfolgreichen Start.

Fernando Studer,
Chemie und Biologie Oberstufe
Hallo, mein Name ist Fernando Studer und ich unterrichte seit August 2017 an der Rudolf Steiner Schule Chemie und Biologie. Studiert habe ich an der Universität Basel mit Schwerpunkt in Ökologie, jedoch interessieren mich auch sehr viele andere Bereiche der Biologie. Der Einstieg in den Beruf hat mir bisher sehr gefallen, auch wenn er sehr viel Arbeit erfordert. Trotzdem kann ich mir sehr gut vorstellen, dass ich noch eine Weile an der Rudolf Steiner Schule tätig sein werde, um mein Wissen weiterzugeben. Ich freue mich, hier sein zu dürfen.

Maurice Vincent,
Geographie Oberstufe
In Basel, wo ich auch jetzt noch in einer WG wohne, studierte ich Geographie und Philosophie und schloss die staatliche Sek. II-Lehrerausbildung ab. Als persönliche Horizonterweiterung und für

meinen späteren Beruf machte ich mich danach auf eine gut 1,5-jährige Weltreise durch Asien, Amerika und Afrika auf. Nach einigen Stellvertretungen freue ich mich nun sehr, an der RSS Basel einen Beitrag zur Bildung weltoffener, engagierter und mündiger Menschen leisten zu dürfen, indem ich das Fach «Geographie» an der Oberstufe unterrichte und stärke.

Simone Dirr,
Kindergarten Haselbusch
Nach zwölf Jahren Steinerschule habe ich das Kindergartenseminar in Bern besucht und erfolgreich abgeschlossen.

In Zürich, an der Rudolf Steiner Schule Sihlau, durfte ich dann meine erste Kindergartengruppe übernehmen.

Die Arbeit mit den Kindern gefiel mir so gut, dass ich bald darauf eine eigene Familie gründen wollte. Nach 1½ Jahren Gruppenführung durfte ich Mama von einer wunderbaren Tochter werden.

Als neue Herausforderung und mit viel Freude am Schwimmsport begann ich nun, in der Schwimmschule Knechtli zu arbeiten.

Dort gab ich Eltern-Kind-, Kinder- und Erwachsenenschwimmkurse sowie Aquagymnastik mit einer ganz tollen Seniorinnengruppe.

Nun hatte ich meinen erlernten Beruf und meine Begeisterung zum Schwimmsport vereint. Als unsere Tochter ins Kindergartenalter kam, zwickte es mich unter den Nägeln. Ich wollte auch wieder mehr in die Kinderbetreuung einsteigen.

Ich begann meine Arbeit im Tageshaus «Löwenzahn» in Pratteln als Gruppenleiterin und Spielgruppenleiterin.

Auch konnte ich im Kindergarten einzelne Vertretungen machen.

Nun sind es gut zehn Jahre her, dass ich meine Ausbildung als Kindergärtnerin abgeschlossen habe und ich darf jetzt im Kindergarten «Zum Haselbusch» in Riehen meine nächste Herausforderung annehmen. Darauf freue ich mich ganz besonders.

Laura Julia Frey,
Klassenlehrerin

«Du wirst bestimmt mal Lehrerin – eine gute Lehrerin» pflegte mein als Primarlehrer langjährig tätiger Vater schon zu lange zu sagen. Ich, ich sah das damals aber anders! Nichts von dem wollte ich je werden …

So entschied ich mich dann später, etwas verloren in den Möglichkeiten für ein Bachelorstudium in Biologie und Geographie an der

Universität Basel. Um etwas Geld zu verdienen, gab ich gelegentlich Stellvertretungen an verschiedenen Primarschulen und wirkte an einem Umweltbildungsprojekt für Schulklassen mit. Schon immer macht mir die Zusammenarbeit mit Kindern sehr viel Spass und bereitet mir dank Erfahrungen und Vertrauen selten Schwierigkeiten – in diesem Punkt gebe ich meinem Vater Recht. Jedoch hemmte mich der Gedanke, als Lehrerin Wissen lediglich von Kopf zu Kopf weiterzugeben, schon immer vor dem klassischen Lehrerberuf. So kam es, dass ich nach meinem abgeschlossenen Bachelorstudium als Praktikantin bei Weleda in der Nachhaltigkeitsabteilung selbstständig ein kleines Projekt übernehmen durfte. Da lief mir die Anthroposophie das erste Mal ganz sanft über den Weg, nahm mich bei der Hand, weckte meine Neugier und regte an, weiter und ganzheitlicher zu denken. Ich bemerkte meinen Wunsch, neben Kopf auch Hand und Herz in mein berufliches Dasein integrieren zu wollen …

So bringt mich mein Leben heute auf paar ein paar Umwegen wieder zurück zu einem kreativeren, ganzheitlicheren Lehrerberuf. Die Aufgabe als Klassenlehrerin an der Rudolf Steiner Schule Basel ist eine grosse und für mich neue Herausforderung. Die Schule bietet mir einen wunderbaren praktischen Einstieg in die Waldorfpädagogik und dafür bin ich unglaublich dankbar!

Vera Dzubiella,
Bildnerisches Gestalten,
13. Schuljahr

Mein Name ist Vera Dzubiella. Ich kam vor mehr als vier Jahrzehnten in einem kleinen Dorf in Norddeutschland auf die Welt und durfte dort die Waldorfschule besuchen. Ich entdeckte schon früh meine Faszination für die Kunst und Gestaltung. Dieser Funke machte mich über die Jahre zur farbenliebenden Gestalterin und zur phantasievollen Ästhetin. Et-

was später professionalisierte ich diese Seiten und bildete mich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) Basel zur ehrgeizigen Lehrerin für das Fach Bildnerisches Gestalten aus. Seitdem habe ich begeistert mit Schülern unterschiedlicher Altersstufen an verschiedenen Schulen in und um Basel in den gestalterischen Fächern Textiles, Werken und Zeichnen gearbeitet. Neben meinem Engagement in der Schule bin ich eine inspirierende Künstlerin, musikbewanderte Chorsängerin, qualitätsbewusste E-Bikerin und alles in Allem eine unterhaltsame Junggebliebene. Ich freue mich sehr darauf, in der neuen 13. Klasse das Bildnerische Gestalten als Vorbereitung zur eidgenössischen Matur unterrichten zu dürfen.

Rémi Hohenberg,
Französisch

Bonjour à tous! Ich heisse Rémi Hohenberg. Ich bin 30 Jahre alt. Ich komme aus Paris und arbeite als Französischlehrer seit drei Jahren in der Schweiz. Ich habe zunächst als Fremdsprachenassistent für Französisch an der Kantonsschule Zug angefangen zu arbeiten. Dann war ich für zwei Jahre Französischlehrer an der Rudolf Steiner Schule in Bern und ich bin jetzt der Französischlehrer von vier Klassen (4., 7., 11. und 12.) an der Rudolf Steiner Schule Basel. Mein erster Einsatz in einer Rudolf Steiner Schule ist ein Zufall gewesen, ein glücklicher, da es mir sehr gefallen hat. Jetzt ist es auch eine Wahl. Lustig ist, dass ich danach erfahren habe, dass ich zufällig auf die Spur von vergessenen Vorfahren in Österreich gestossen bin, die sich stark in der anthroposophischen Bewegung eingesetzt hatten. Ich habe nämlich eine Urgrosstante, deren Mann Ru-

dolf Steiner nahestand und ihm als Chauffeur diente.

Ich danke euch allen im Voraus für euren freundlichen Empfang und freue mich sehr auf diesen neuen Start.

Raymund Betz,
Chemie Oberstufe
Ich bin Raymund Betz und unterrichte im kommenden Jahr an der Rudolf Steiner Schule Basel drei Wochenstunden Chemie. Ich habe einen zwei Jahre alten Sohn und lebe mit meiner Partnerin in Basel. Mein Studium im Fach Chemie und die Promotion im Fach Biochemie habe ich in Bonn absolviert. In Basel habe ich meine Lehrerdiplome für

Chemie und Physik erworben. Seit neun Jahren lebe ich in der Schweiz und habe am Minerva-Gymnasium in Basel gearbeitet. Da dieses Gymnasium nach und nach geschlossen wird, kann ich hier eine neue Herausforderung annehmen.

Volker Hassemer,
Abwart-Team
Ursprünglich aus Bingen am Rhein stammend, liess ich mich Ende der achtziger Jahre in Basel nieder, wo ich als Servicemonteur tätig gewesen bin. Zum ersten Male wurde ich mit anthroposophischen Impulsen in meiner Berliner Zeit zwischen 1996 und 2003 bereichert. In den letzten 14 Jahren in der Lukas Klinik / Verein für Krebsforschung in Arlesheim bekam ich einen Einblick in die medizinische, pharmazeutische und therapeutische Arbeit der dort ansässigen anthroposophischen Institution. Nun, seit Dezember 2017, bin ich Mitglied des Abwart-Teams der Rudolf Steiner Schule in Basel. Zu meinen Aufgaben gehört es, das Team in allen Bereichen und Belangen zu unterstützen. Als ausgebildeter Elektromonteur übernehme ich zudem alle betriebselektrischen Belange, welche solch ein Schulbetrieb mit sich bringt. Zusammen mit Thomas Schmitt werde ich ab dem Schuljahr 2017/2018 die Beleuchtergruppe übernehmen. Alles in allem bin ich hoch motiviert, hier an der Schule tätig sein zu dürfen. Die Arbeit im Team ist hervorragend, humorvoll, zielgerichtet und lösungsorientiert. Auch bin ich immer wieder erfreut über manch spannende Begegnung im Kollegium und der Pädagogik insgesamt.

Samuel Strub,
Blasorchester Oberstufe
Nach zwölf Jahren an der Rudolf Steiner Schule Birseck erlangte ich 2009 am Gymnasium Leonhard die Matura mit dem Schwerpunktfach Musik. Anschliessend studierte ich an der Hochschule für Musik Ba-

sel Chorleitung und Schulmusik II. Der Schwerpunkt meiner Arbeit als Chorleiter gilt der Chormusik des 20. Jahrhunderts, die ich mit dem von mir gegründeten Vokalensemble pourChœur erarbeite. Neben der Chorarbeit (moc Basel, Chor SÿdiCats Basel, Berner Bach-Chor, pourChœur) gebe ich meine Begeisterung für die Musik als Lehrer am Gymnasium Kirschgarten in Basel weiter. Ich freue mich sehr darauf, die Leitung des Blasorchesters der Oberstufe zu übernehmen. Die Erfahrungen aus meiner Zeit als Waldhornist werden mir dabei hoffentlich inspirierend zur Seite stehen.

Doris Zimmer,
Französisch
Ich bin in der Nähe von Köln geboren und aufgewachsen. Schon als Kind lernte ich Paris und die Schlösser der Loire kennen und dann verbrachte ich eigentlich immer meine Ferien in Frankreich, da ich mich zu Land und Leuten und auch zur französischen Sprache sehr hingezogen fühlte. Nach dem Abitur habe ich Französisch studiert und zuerst als Übersetzerin in Paris und später als Deutschlehrerin an der Steinerschule Avignon gearbeitet. Danach besuchte ich das Lehrerseminar in Dornach und war einige Jahre als Französischlehrerin auf dem Mayenfels in Pratteln tätig. Mehrere Jahre in Marokko, Frankreich und Mexiko folgten, doch nun zieht es mich wieder zurück in die Nähe meiner Familie und Freunde und auch zur Waldorfpädagogik. Die Basler Schule kannte ich bisher nur von einigen wenigen Besuchen und ich

freue mich sehr, hier nun Französisch zu unterrichten.

Hajo Deiss,
Leitung Küche und Gemeinschaftsraum
Seit März 2017 bin ich als Leiter Gemeinschaftsraum und Küche in der Rudolf Steiner Schule in Basel angestellt. Ich bin 1963 in der Nähe

von Stuttgart geboren und in Berlin aufgewachsen. Seit 1987 bin ich als Koch, teils selbstständig, teils angestellt, tätig. Vom Catering über mein eigenes Restaurant, von der Sternegastronomie bis zum echten Gasthaus habe ich überall gekocht. Seit 2002 bin ich in Basel und weiterhin auf der Suche nach sinnvollerer Betätigung im Rahmen der Küche und Agogik. So stiess ich auf die Stellenausschreibung im Frühjahr. Ich bewarb mich gespannt und seit März bin ich mit viel Freude und Engagement bei der Arbeit. Ich bedanke mich bei meinem Küchenteam für die herzliche Aufnahme und hoffe, dass es Euch allen mundet.

Muriel Jaschok,
Handarbeit
Auf das neue Schuljahr habe ich den Handarbeitsunterricht in den Klassen 1a und 4b übernommen. Nach verschiedenen Vertretungen im Fach Handarbeit an der Rudolf Steiner Schule Birseck ist es meine erste Festanstellung als Lehrperson. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung neben dem bunten Alltag mit den eigenen vier Kindern.

Das phantasievolle Schaffen mit textilen Materialien in verschiedenen Techniken den Schülerinnen und Schülern nahezubringen ist eine schöne und wichtige Aufgabe.

Christine Jäger,
Klassenlehrerin
Mein Name ist Christine Jäger. Ich habe im August 2017 die schöne und grosse Aufgabe als Klassenlehrerin der Klasse 1b übernommen.

Ich war selbst Steinerschülerin und die Reise meines Lebens führte mich durch verschiedene Länder und Landschaften. Vor drei Jahren entschied ich mich für das Studium des Klassenlehrers in Kassel (D) und ich bin sehr glücklich, mich dieser Aufgabe nun widmen zu dürfen.

Friedemann Heim,
Mathematik Oberstufe
Seit Beginn des neuen Schuljahres unterrichte ich in den Klassen 9a, 10a, 10b, 11a und 12h Mathematik. Ich wurde in den ersten Wochen von meinen neuen Schülern und Kollegen sehr freundlich und offen aufgenommen. Das hat mich sehr gefreut und mir einen guten, schwungvollen Start ermöglicht.

Ich bin Diplom-Mathematiker, geboren in Göttingen, habe in Bonn Mathematik und Philosophie studiert und war zuletzt Mathematiklehrer und Klassenbetreuer an der Freien Schule Albris in Kempten.

In meinem Unterricht möchte ich die Jugendlichen für Mathematik begeistern, ihr eigenes mathematisches Tun anregen und ihren Forscherdrang wecken. Wer zumindest im Ansatz einmal die Schönheit der Mathematik erlebt hat, die Befriedigung, die Sie dem menschlichen Geist geben kann, der wird mit einem anderen Blick auf die Mathematik und seine eigenen geistigen Fähigkeiten durch die Welt gehen.

Wenn das in der Oberstufe gelingt, dann kann die Mathematik ganz unmittelbar eine der wichtigsten Erfahrungen liefern, die Jugendliche in diesem Alter machen können: Ich kann meinem eigenen Denken vertrauen!

Verabschiedungen

Wir danken allen unseren Mitarbeitenden, welche die Schule verlassen haben, für ihren Einsatz an der Schule und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Freude mit Ihren neuen Aufgaben.

Im Laufe des letzten Schuljahres hat uns Yvan Enjalbert, einer unserer geschätzen Köche, nach eineinhalbjähriger Tätigkeit bei uns verlassen. Gleich lang war Anita Vögtlin in der Naturspielgruppe tätig. Zum Schuljahresende verliessen uns auch die Jahrespraktikantinnen des Jakobshüttli, Jaël Hartmann, Alexandra Hunziker und Noemi Sammarucco. Aus den Kindergärten verabschiedeten sich aus ihrem Praktikum Alex Capitaine, Evelyne Sailer und Olivia Samling. In der Naturspielgruppe war Roxane Hirsch für ein Jahr tätig. Schliesslich fand auch Natascha Rudin eine neue Aufgabe. Sie setzte sich eineinhalb Jahre in unseren Kindergärten als Vertreungskraft ein.

Ruth Hannah Franzreb,
Kindergärtnerin

Ruth Hannah Franzreb übernahm im August 2001 den Kindergarten in Riehen. Sie stellte sich mit viel Engagement den Herausforderungen, einen Kindergarten weit weg von unserem Schulhaus zu führen. 16 Jahre lang beschenkte sie ihre Kindergartenkinder unter anderem mit Liedern, Sprüchen und Märchen. Sie zauberte die «weltbeste Kräuterbutter» und teilte ihre vielseitigen Handarbeits-Ideen mit Kindern, Eltern und KollegInnen.

Der Schulgemeinschaft schenkte sie das wundervolle «Lichtlizimmer», welches uns jedes Jahr am Bazar einen Moment der Stille und des Staunens beschert.

Im Kindergartenkollegium war Hannah über viele Jahre die Brücke vom früheren Kindergartenteam zum heutigen Team. Sie hat vielen von uns den Weg in den Schulorganismus gezeigt und wenn es einen Geburtstag oder eine Verabschiedung zu planen galt, sprudelten die Lieder und Gedichte nur so aus ihr heraus.

Hannah wird uns in unserem Kindergartenteam sehr fehlen. Wir wünschen ihr jedoch auf ihrem weiteren Weg alles Gute und freuen uns darauf, diesen als Freundinnen weiter begleiten zu dürfen.

Anna Moster,
Kindergärtnerin

Pierre Schwob,
Französisch alle Stufen

Pierre Schwob war zwar «nur» drei Jahre bei uns, aber in dieser Zeit unterrichtete er in fast allen Klassenstufen, von unten bis ganz oben. Viele SchülerInnen (und seine KollegInnen) konnten von ihm, seinem Wissen, seiner Art, seinem stets offenen Ohr, seinen Fähigkeiten, seinem breiten Spektrum (er war z.B. auch mal Klassenlehrer) profitieren und eifrig sah man ihn immer im Lehrerzimmer am Korrigieren …

Jasmin aus meiner Klasse schrieb folgendes über ihn:
«Monsieur Schwob war ein sehr netter Lehrer, mit dem man gut lachen konnte und der es verstand, seinen tollen Unterricht auch noch spassig zu gestalten. Die Geschichten, die er für uns ausgesucht hatte, waren spannend, cool und witzig. Bei gutem Wetter und guter Mitarbeit durften wir auch manchmal rausgehen und gemeinsam Spiele spielen. Seine Hausaufgaben und Tests waren nie zu schwierig, aber auch nicht zu einfach. In seinem Unterricht war es nie langweilig und man hat viel gelernt. Für uns war es schade, dass er von der Schule gegangen ist. Wir haben für ihn eine ‹typische› Unterrichtsszene als Sketch einstudiert und in der Gesamtkonferenz aufgeführt. Ich mag mich noch daran erinnern, dass Monsieur Schwob fast weinen musste. Als der Sketch fertig war, sangen wir noch ein französisches Abschiedslied für ihn. Zudem bekam er noch ein Blütengeschenk, das wir für ihn gebastelt hatten. Es war schön ihn als Lehrer gehabt zu haben. Er soll sein Leben geniessen.»

Ich kann mich dem nur anschliessen und wünsche ihm im Namen der gesamten Schulgemeinschaft alles, alles Gute!

Saskia Ruby,
Klassenlehrerin 6b

Christof Trzebitzky
Naturwissenschaften und Mittel- und Oberstufe

Ende letzten Schuljahres hat sich unsere Schulgemeinschaft von Herrn Christof Trzebitzky verabschiedet. Während acht Jahren hat er als Lehrer an unserer Schule gewirkt. Sein Tätigkeitsfeld umfasste alle drei Schulstufen, viele Fächer, Administration im Hintergrund und schulführende Bereiche.

Eingestiegen ist der studierte Biologe im Herbst 2009 in unsere Schule als Stellvertreter auf der Oberstufe. Erfahrungen als Lehrer hatte er schon zuvor gemacht an einer Deutschen Waldorfschule als Epochenlehrer im Winterhalbjahr, wenn seine Tätigkeit als Falkner und Zoopädagoge in einem Vogelpark es von der Jahreszeit her zuliess.

Im ersten Jahr als Stellvertretung erteilte er hauptsächlich Biologieepochen und das Ergänzungsfach Chemie in den 11. und 12. Klassen. Der Ergänzungsunterricht zur Vertiefung (Gymnasialniveau) zog sich als einzige Konstante durch die folgenden sieben Jahre.

Seine grosse Flexibilität und Lernbereitschaft ermöglichten, dass er eine 5. Klasse schon Ende der Unterstufenzeit übernehmen konnte und bis zur 7. in die Mittelstufe führte. Danach wurden erneut Epochen für Biologie und Geographie in der Oberstufe frei, wo er wieder eingesprungen ist und auch Übstunden in Mathematik übernahm. Daneben unterrichtete er einige Jahr lang in der Mittelstufe die Schülerinnen und Schüler, die kein Orchesterinstrument spielen. Es gelang ihm, diese Gruppe zu einer originellen Darbietung mit einer Gedichtinterpretation als Schattenspiel zu bringen. Auch gelang es dem Naturwissenschaftler, den 9.-Klässlern das Wollespinnen beizubringen.

Daneben erstellte er im administrativen Bereich Termin- und Epochenpläne und hielt sie das ganze Jahr über jeweils aktuell. Durch Genauigkeit und Pflichtbewusstsein zeichnete er sich dort aus und mit diesen Fähigkeiten hat er auch die schulführende Ebene bereichert.

In den letzten beiden Jahren bei uns hat er ausserdem zur Entwicklung des 13. Schuljahres beigetragen. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute!

Kirsten Feind,
Klassenlehrerin

Silvana Fischer,
Handarbeit

Während fünf Jahren unterrichtete Silvana Fischer in der Unter- und Mittelstufe als Handarbeitslehrerin. Gleichzeitig bildete Sie sich im Handarbeitsseminar bei Frau Bräutigam weiter.

Sie konnte in ihrem kleinen Pensum wertvolle Erfahrungen sammeln. Frau Fischer war es wichtig, gute Beziehungen zu den Schülern aufzubauen. Sie hatte grosse Freude an der Kostümarbeit für diverse Klassenspiele. Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit und alles Gute für die Zukunft.

Barbara Peter,
Handarbeit

Birgitta Zinsstag,
Handarbeit

Schon im Jahr 1982 kam Birgitta Zinsstag im Rahmen von Hospitationen und Praktika während ihres Studiums am damaligen Lehrerseminar als Turn- und Klassenlehrerin an unserer Schule. Viele, viele Jahre hat sie ihre eigenen sechs Kinder durch die Schulzeit als engagierte Schulmutter vom Kindergarten bis ins 12. Schuljahr begleitet.

Von 2011 bis 2017 stieg sie wieder ins Unterrichten ein, damals in die Handarbeit. Die Ausbildung dazu hatte sie schon begonnen.

Mit Liebe, Freude und Initiativkraft setzte sich Frau Zinsstag für ihre Klassen ein und unterstützte die Klassenlehrkräfte und Fachkolleginnen. Bei Klassenspielen, Schulfeiern und am Bazar war sie mit grossem Einsatz dabei. Vielen Dank für die wertvolle Arbeit. Leider konnte Frau Zinsstag die Aufgaben an unserer Schule aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter wahrnehmen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Barbara Peter,
Handarbeit

Berit Thiele,
Klassenlehrerin

Meine erste Begegnung mit Berit Thiele fand im Herbst 2012 statt: Eine Grippe legte mich ins Bett und ich suchte eine Vertretung. Berit Thiele übernahm. Schon nach wenigen Tagen rief sie mich an, um zu berichten, wie die Vertretung geht: Im Fiebertaumel nahm ich eine Stimme war, die mir begeistert vom Unterricht erzählte. Schon damals keimte in mir der Gedanke auf: Hier unterrichtet ein Mensch mit dem notwendigen «feu sacré», diesen Menschen müssen wir uns für eine Festanstellung vormerken. So kam es: Berit Thiele arbeitete vom SJ 2013/14 bis 2016/17 als Klassenlehrerin in der Mittelstufe am Jakobsberg mit.

Berit Thiele überzeugte durch grosse fachliche Kompetenz und einen ausgezeichneten methodisch-didaktisch aufgebauten Unterricht.

Ihre Begeisterung für diesen Beruf führte dazu, dass sie ihren Un-

terricht sehr gut und mit grossem Engagement hielt.

Allerdings fiel es ihr nicht leicht, die sogenannte Work-Live-Ballance zu finden, – immer wieder musste sie darum kämpfen, den Spagat zwischen Erholung, Familie, Arbeit und eigenen Bedürfnissen zu finden: Eine Anforderung, die wir alle kennen.

Dies führt dazu, dass sich Berit Thiele einer andersartigen Aufgabe zuwendet. Wir wünschen ihr für diese Aufgabe viel Glück und bedanken uns für die vielen Anregungen!

Jan Wenger,
Klassenlehrer

Martin Frey,
Leitung Blasorchester

Martin Frey kam vor 14 Jahren an unsere Schule, um in der Mittelstufe die Leitung der Bläsergruppe zu übernehmen. Im Laufe der Jahre nahm die Gruppe beständig an Qualität und Grösse zu, bis zuletzt fast fünfzig Schüler und

Schülerinnen daran teilnahmen. Durch regelmässige Auftritte des Orchesters bei Flohmarkt, Bazar, in Altenheimen und verschiedenen Schulanlässen bereicherte er unser Schulleben.

Ein paar Jahre später übernahm Martin auch die Leitung des Oberstufenblasorchesters und trug wesentlich dazu bei, es auf sein jetziges hohes Niveau zu bringen. Unvergesslich werden seine Dirigate auf der etwas wackligen grauen Kiste bleiben. Lieber Martin, ganz herzlichen Dank für die vielen Jahre konstruktiver Zusammenarbeit mit Dir und alles Gute für Deine Zukunft.

Klaus Jacobeit und Katrin Felber,
Musiklehrkräfte

Adrien Jutard,
Kunstunterricht Mittel- und Oberstufe

Adrien Jutard verliess zum Schuljahresende die Schule, was wir sehr bedauern.

Er war in unserer Schule zehn Jahre von 2007 bis 2017 als Kunstlehrer in der 7.–13. Klasse tätig. Seine Aufgabenbereiche umfassten Malen, Zeichnen in Klassen und das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten. Dieses beinhaltete auch die Kunstgeschichte.

Dazu war er auch Klassenbetreuer in der Oberstufe. Auf der Kunstreise in die Toscana konnte man ihn als humorvollen Kollegen erleben, auf welchen man sich stets hundertprozentig verlassen konnte.

Gewissenhaft und mit viel Initiativkraft hat er die übernommenen Aufgaben ergriffen und so seine Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Im Unterricht wirkte er mit seiner grossen Begeisterungsfähigkeit auf die

Schülerinnen und Schüler. Er hat sie auf ihrem Weg individuell gefördert, sodass diese die von ihnen angestrebten Ziele erreichen konnten. Es ging das Spektrum seines Unterrichtes auch weit über das Nötige hinaus, indem er den Schülerinnen und Schülern die Kunstwelt in Form von Vergangenem, Kunstgeschichte, aber auch Aktuellstem, wie Ausstellungsbesuchen zeitgenössischer Künstler näherbrachte. So vermittelte er einen modernen Kunstbegriff.

In den schulinternen Projekten führte er sie in den Umgang mit neuen Projektionstechniken ein und erweiterte so das Fach Malen auch nach dieser Seite.

Unermüdlichen Einsatz leistete Adrien neben seinem Unterricht für das Schulganze, sei es in der Konferenzleitung, als Grafiker und Kommunikator oder als langjähriges Mitglied des Baukreises. Stets gelang es ihm, sein ganz persönliches Menschsein und Künstlertum in diese anspruchsvollen Arbeiten einfliessen zu lassen. Er hat in diesen Arbeiten Wesentliches für das Erscheinungsbild der Schule, aber auch für die direkte Projektgestaltung geleistet.

Wir danken ihm im Namen der ganzen Schulgemeinschaft für seinen wertvollen Einsatz in unserer Schule und wünschen ihm für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg von Herzen alles Gute und viel Erfolg.

Urs Kohler,
Kunstlehrer

Angelika Feind,
Englisch und Klassenbetreuung Oberstufe

Nach 21 Jahren mit vollem Einsatz für die Schule haben wir vor den Ferien unsere Kollegin Angelika Feind in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Als Lehrerin für Englisch hat sie mit grossem Engagement vor allem in der Mittel- und Oberstufe unterrichtet. Vier Mal betreute sie eine Klasse von der 9. bis zur 12.! Der enge Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern, aber auch zu deren Eltern lag ihr sehr am Herzen. Bei aufkommenden Schwierigkeiten liess sie nicht locker, um mit allen Beteiligten eine gute Lösung

zu finden. Dabei gelang es ihr oft, mit neuen Ideen Räume zu öffnen und Prozesse in Gang zu bringen. Wenn sie bei ihren Schülerinnen und Schülern Defizite erkannte, scheute sie keinen Aufwand: So bekamen fremdsprachige oder hiesige Schülerinnen und Schüler mit Unsicherheiten im Deutschen bei

ihr Unterstützung in unzähligen ehrenamtlichen Extrastunden. Im Gesamtschulbereich hat sie viele neu hinzugekommene Englischkollegen und Kolleginnen mentoriert und in die Schule eingeführt. Mit diesen Erfahrungen im Hintergrund engagiert sie sich seit einigen Jahren auch in der Fremdsprachlehrerausbildung an der AfaP, Dornach. Im Verwaltungsbereich der Schule übernahm Angelika Feind folgende Aufgaben: Sie war Mitglied der Anstellungskommission und der Mitarbeiterkommission. Lange Jahre übernahm sie die herausfordernde, zeitaufwändige Verteilung der Pensen im Bereich Fremdsprachen und organisierte die Sitzungen des Fremdsprachkollegiums. Mit einer beweglichen, positiven Grundhaltung, Geduld und Humor leistete Angelika all diese Aufgaben. Wir wünschen ihr einen guten Übergang in den neuen Lebensabschnitt und von Herzen Gesundheit und Kraft für ihre vielfältigen Aktivitäten und Interessen.

Heidi Schaffner und Nicolas Cuendet, Fremdsprachkollegium

Caroline Stadnick,
Englisch

Nach drei Jahren Mitarbeit an unserer Schule hat sich Caroline Stadnick im Sommer von uns verabschiedet. Noch während ihrer Ausbildung an der AfaP hat sie im Sommer 2014 als Praktikantin und gleichzeitig mit einem zunächst kleinen Deputat als Englischlehrerin bei uns begonnen zu unterrichten. Daneben hat sie wiederholt in Mittelstufenklassen den Jugendlichen Geschichte, Kultur und die heutige Situation der Lakota-Indianer vermittelt: Dass sie dabei aus ihrer eigenen Erfahrung schildern und auch Kulturgut wie Lieder oder Schmuckherstellung anleiten konnte, war ein zusätzlicher Gewinn für die Schülerinnen und Schüler. Ein grosses Dankeschön auch für die zahlreichen engagierten Einsätze bei Projekten, Theaterarbeit, Lagerbegleitungen und Vertretungen! Wir wünschen Frau Stadnick auf ihrem Weg in die Welt, das Leben und das Unterrichten weiterhin viel Freude und Erfolg.

Georg Jost, Klassenlehrer

Stephan Männel,
Leitung Küche und Gemeinschaftsraum

Nach fast sieben Jahren verliess uns im Frühling 2017 Stephan Männel. Zusammen mit dem Kochteam verwöhnte er kulinarisch das Jakobshüttli und die Schüler und Lehrer im Gemeinschaftsraum.

Er leitete den Gemeinschaftsraum und war stets eine professionelle Hilfe bei den unzähligen Schulanlässen. Durch sein begabtes, kreatives Fachwissen gab er den Gerichten der wiederkehrenden Jahreszeitenessen, den unzähligen Buffets, den etlichen Apéros durch einen immensen Aufwand den letzten Schliff!

Stephan war stets interessiert sich weiterzubilden und so machte er eine Zusatzausbildung zum Arbeitsagoge. Sein Wissen konnte er direkt durch die Zusammenarbeit mit dem sozialpädagogischen Projekt von «Sinnenvoll» und «Parterre» in der Betreuung und Ausbildung der Kochlehrlinge umsetzen und anwenden. Dank seiner äusserst geduldigen, sehr zuvorkommenden Art war er bei allen überaus beliebt. Wir bedauern seinen Weggang sehr und wünschen ihm von ganzem Herzen alles Gute und viel guten Elan fürs Neue!

Sandra Schläfli und Monica Koepfer Kochlehrerin und Leiterin Pausenkiosk

Johannes Heckmann
Geschichte Oberstufe

Herr Heckmann hat an unserer Oberstufe neu im Schuljahr 2016/2017 Geschichte unterrichtet. Mit frischem Engagement hat er daneben verschiedenste Einsätze geleistet. Dazu gehörte das Mitwirken in der Weihnachtsspielkumpanei oder das vorübergehende Betreuen der Redaktion der Mitteilungen. Mit einer Gruppe von Schüler/innen aus der Oberstufe befasste er sich mit dem Film tomorrow und organisierte eine Filmvorführung mit Diskussionsteil für Schüler/innen und Eltern. Für seinen vielfältigen Einsatz möchten wir ihm herzlich danken und wünschen ihm viel Erfolg auf seinen weiteren Wegen.

Georg Jost, Klassenlehrer

Neuer Schulvertrag

Am 5. September wurde der Schulvertrag an einem Gesamtelternabend vorgestellt. Daraufhin stellten die Eltern eine Reihe von Fragen, die wir hier aufgreifen und beantworten.

Woher kommt die Initiative für diesen Schulvertrag?
Der Schulvertrag war ursprünglich eine Initiative des Elternrats und ist über mehrere Jahre unter der Leitung des Schulvereinsvorstandes mit juristischer Fachberatung durch Eltern zu der jetzigen Form gekommen. Der Rudolf Steiner Schulverein Basel, vertreten durch den Vorstand, ist der Rechtsträger der Schule.

Welchen Zweck erfüllt der Schulvertrag?
Der Schulvertrag vervollständigt die bisherige EBK-Beitragsvereinbarung zwischen den Eltern und dem Schulverein. Er vervollständigt und bekräftigt die verbindliche Zusammenarbeit von Eltern und Lehrpersonen innerhalb des gesamten Schulorganismus.

Weshalb verweist der Schulvertrag auf weitere Dokumente?
Diese für den Schulbetrieb zentralen Dokumente regeln das Zusammenleben im Schulzusammenhang und schaffen Bewusstsein für Rechte und Pflichten.

Was passiert, wenn die erwähnten Dokumente sich verändern?
Die Schule informiert alle Eltern, wenn in einem im Schulvertrag erwähnten Dokument Veränderungen vorgenommen werden. Es liegt in der Verantwortung der Eltern, dem Schulsekretariat (061 331 62 50 von Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr, oder info@steinerschule-basel.ch) immer die aktuelle Mailadresse zu kommunizieren.

Wie bekomme ich den Schulvertrag?
Der Schulvertrag wird den Eltern in doppelter Ausführung per Post zur Unterschrift zugeschickt. Die erwähnten, weiteren Dokumente können auf unserer Webseite www.steinerschule-basel.ch heruntergeladen werden.

Auf Anfrage werden diese weiteren Dokumente auch per Post zugestellt. Wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat (061 331 62 50 von Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr, oder info@steinerschule-basel.ch).

Wer unterschreibt den Schulvertrag?
Der Vertrag wird auf elterlicher Seite von den Erziehungsberechtigten, auf schulischer Seite vom Rudolf Steiner Schulverein Basel unterschrieben und vom Kollegium in Delegation visiert. Der Vertrag wird in zweifacher Ausführung unterschrieben. Eine Kopie bleibt bei den Eltern, die andere im Sekretariat der Schule.

Wann und wie oft wird der Schulvertrag unterschrieben?
Der Schulvertrag wird einmal unterschrieben, wenn das erste Kind in der Schule oder im Kindergarten aufgenommen wird. Er gilt auch für weitere Kinder, die unseren Kindergarten oder unsere Schule besuchen. Die Eltern, deren Kinder bereits die Schule oder den Kindergarten besuchen, unterschreiben ihn bis Ende Dezember 2017.

Wie lang ist der Schulvertrag gültig?
Der Schulvertrag ist gültig, bis das letzte Kind die Rudolf Steiner Schule Basel verlässt. Nach Abschluss des 12. Schuljahres endet der Vertrag ohne Kündigung.

Wie kann der Vertrag gekündigt werden?
Die Kündigung erfolgt für beide Vertragspartner unter Einhaltung der dreimonatigen Kündigungsfrist in schriftlicher Form. Die Eltern richten diese an das Schulsekretariat z. H. des Schulvereinsvorstandes. Der Schulverein schickt sie an die Eltern. Der Eingang der Kündigung wird schriftlich bestätigt.

Ersetzt der Schulvertrag die EBK-Beitragsvereinbarung?
Nein. Es gibt weiterhin eine EBK-Beitragsvereinbarung, die jedes Jahr wie bisher neu ausgefüllt und unterschrieben wird.

In welcher Beziehung stehen die EBK-Beitragsvereinbarung und der Schulvertrag?
Der Schulvertrag ist der EBK-Beitragsvereinbarung übergeordnet. Beide sind rechtsverbindlich.

Warum gibt es eine dreimonatige Kündigungsfrist?
Aufgrund der jährlichen Budgetplanung kann die Schule auf unvorhergesehene Einbussen bei den Einnahmen nicht kurzfristig mit den entsprechenden Einsparungen auf der Ausgabenseite reagieren. Deshalb ist eine Kündigung des Schulplatzes nur auf Monatsende unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist möglich. Diese Regelung gilt auch bei Beendigung des Schulvertrages auf Ende des Schuljahres.

Muss der Vertrag von beiden Erziehungsberechtigten gekündigt werden?
Ja, grundsätzlich sind beide Unterschriften nötig. Ausnahmen werden individuell geregelt.

Was passiert, wenn ich (noch) nicht unterschreibe?
Die Schule rechnet mit einer hohen Akzeptanz des Vertrages, weil dadurch beide Seiten Sicherheiten gewinnen. Falls jetzige Schuleltern noch nicht unterschreiben möchten, sucht die Schule (Kontaktpersonen siehe unten) im Gespräch nach einer Lösung.

An wen kann ich mich für Fragen im Vertragszusammenhang wenden?
Im Zusammenhang mit allgemeinen Fragen: Dieter Schaffner, dieter.schaffner@steinerschule-basel.ch

Im Zusammenhang mit Elternbeitragsfragen: Kerstin Vögeli, kerstin.voegeli@steinerschule-basel.ch

Im Zusammenhang mit Rechtsfragen: Nadine Kanyar, nadine.kanyar@steinerschule-basel.ch

Dieter Schaffner
Schulvereinsvorstand

News zum Bauvorhaben

Vom Familiengartenareal bis zum Vorprojekt

Familiengartenareal ist saniert
Die Familiengärten haben das Areal Hechtliacker Ende 2016 verlassen. Die Stadtgärtnerei hat das Areal nun im August saniert. Es wird der Schule nach abschliessender Prüfung der Bodenqualität voraussichtlich ab nächstem Jahr zur Benutzung zur Verfügung stehen.

Ratschlag für Turnhalle in Arbeit
Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat auf Antrag des Erziehungsdepartementes (ED) beschlossen, die zweite Turnhalle mit einem zinslosen Darlehen von 5.7 Millionen Franken zu finanzieren. Aktuell erarbeitet das ED den Ratschlag an den Grossen Rat für seine Beschlussfassung. Die Rudolf Steiner Schule Basel wird zur Stellungnahme eingeladen. Ziel ist, dass der Grosse Rat den Ratschlag im Frühjahr 2018 behandelt.

STIL
Die anthroposophische Zeitschrift STIL widmet ihre nächste Nummer der Stiftung Edith Maryon SEM. Dafür hat das Projektteam einen ausführlichen Beitrag zum Bauvorhaben «Verdichtung und Erweiterung» geschrieben, der die Zusammenarbeit mit der SEM zeigt.

Vorprojekt in Überarbeitung
Der Architekt Christoph Standke hat im Mai 2014 ein Vorprojekt für das Bauvorhaben «Verdichtung und Erweiterung» erstellt. Im September sind die Nutzergruppen der künftigen Räume eingeladen, eventuell geänderte Bedürfnisse einzugeben. Dazu finden Workshops mit Lehrpersonen und Mitarbeitenden statt. Auf der Grundlage des überarbeiteten Vorprojekts wird 2018 das Bauprojekt erstellt.

www.raum-schafft-zukunft.ch

Cyrill Häring
Projektleiter Bauvorhaben
«Verdichtung und Erweiterung»

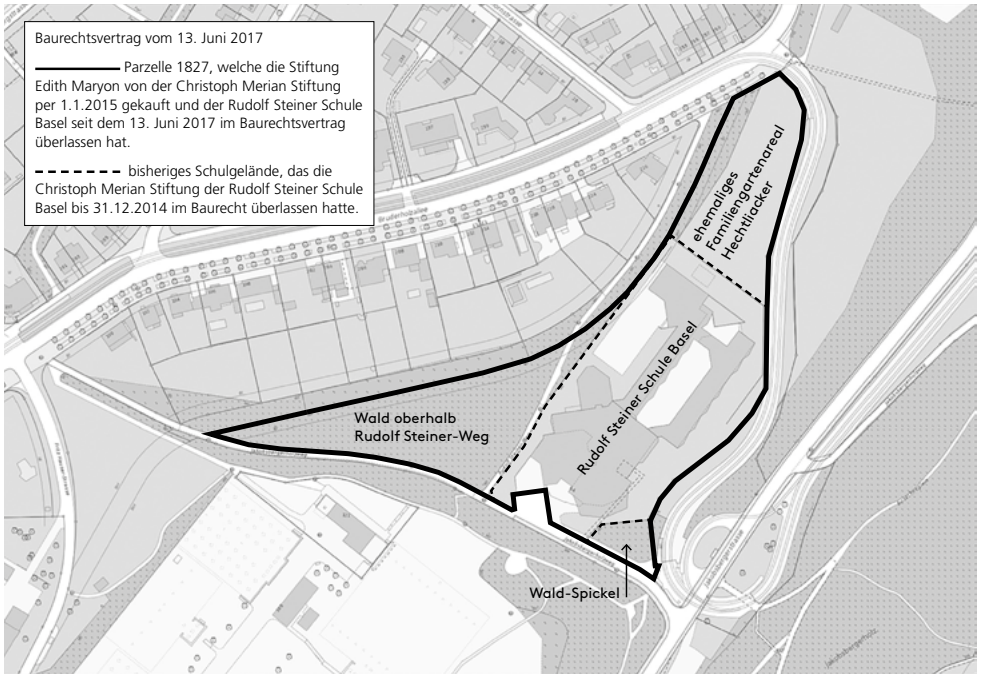
Neuer Baurechtsvertrag für unsere Schule

Baurechtsvertrag bis 2062 unterzeichnet. Die Stiftung Edith Maryon und die Rudolf Steiner Schule Basel haben am 13. Juni einen Baurechtsvertrag bis 2062 geschlossen.

Er umfasst Wald oberhalb des Rudolf Steiner-Wegs, das jetzige Schulareal, das Familiengartenareal Hechtliacker und der Wald-Spickel unterhalb des Grossen Saals. Darin bietet die Stiftung Edith Maryon (SEM) der Rudolf Steiner Schule (RSS) das ganze Areal (Parzelle 1827) zum gleichen Baurechtszins wie die Christoph Merian Stiftung (CMS). Das ganze Areal ist mehr als doppelt so gross wie die bisherige CMS-Baurechtsparzelle, auf der die Schule jetzt steht. Kommt hinzu, dass die SEM bis zum Ende des Vertrags im Jahr 2062 auf eine Erhöhung des Baurechtszinses gemäss der Wertsteigerung und auch auf die Entschuldung verzichtet. Dies gibt für die Schulrechnung nebst der Planungssicherheit (fixer Baurechtszins) eine Entlastung und dadurch einen Spielraum für die Finanzierungskosten des Bauvorhabens «Verdichtung und Erweiterung» (insbesondere Rückzahlung der zinslosen Darlehen). Dafür werden in der Schulrechnung maximal 200 000 Franken pro Jahr vorgesehen. Das ist ein Betrag, den die Schule nach heutiger Einschätzung – auch dank dem Entgegenkommen der SEM – aus eigenen Kräften leisten kann, ohne dass andere Positionen der Schulrechnung betroffen werden.

Der Baurechtsvertrag wurde beim Notar Andreas Miescher durch Benz Schaffner (Schulvereinspräsident), Dieter Schaffner (Vorstand Schulverein), Michael Riggenbach (Stiftungsratspräsident SEM) und Monika Wirth (Mitglied der Geschäftsleitung SEM) unterschrieben.

Benz Schaffner
Schulvereinspräsident



Präventions- und Meldestelle

Grenzverletzungen sind kein Kavaliersdelikt. Die Rudolf Steiner Schule Basel nimmt die Verletzungen der physischen, psychischen und sexuellen Integrität sehr ernst. Deshalb hat sie eine Präventions- und Meldestelle eingerichtet, arbeitet eng mit externen Stellen zusammen und führt Präventionsmassnahmen durch. Damit Grenzverletzungen gar nicht erst passieren.

Wie Sie uns erreichen
Sie erreichen die Präventions- und Meldestelle über: meldestelle@steinerschule-basel.ch

Claudio Czak

Barbara Dominitz

Tatjana von Toenges

Maya Wiggli

Sonntagshandlungen ab September 2017

Daten der Sonntagshandlungen für das nächste Semester. Die Sonntagshandlungen beginnen wie immer um 10.00 Uhr, am Donnerstag beginnen sie um 7.30 Uhr.

22. Oktober 2017
Do, 2. November 2017
5. November 2017
19. November 2017
Do, 30. November 2017
3. Dezember 2017
10. Dezember 2017
17. Dezember 2017
Mo, 25. Dezember 2017
14. Januar 2018
Do, 25. Januar 2018
28. Januar 2018

Buchantiquariat sucht ab 2019 neues Team

Das Team des Buchantiquariates von Bazar und Flohmarkt möchte die Leitung ab 2019 in neue Hände übergeben.

Nach bald 50 Jahren (Thomas Bitterli) ist es an der Zeit, das Konzept des Buchantiquariates zu überdenken. Aus dem ehemaligen Bücherstand mit einem Tisch in einem Schulzimmer (1968) ist nämlich ein Betrieb geworden, der heute in den beiden Musiksälen auf über dreissig Tischen ein breites Angebot an gebrauchten Büchern vorlegt. Zusätzlich ist das Buchantiquariat seit über zehn Jahren auch am Flohmarkt beteiligt. Mit diesen beiden Angeboten ist die zeitliche Belastung auch gewachsen.

Die Idee des bisherigen Konzeptes war, die eingehenden oder eingesammelten Bücher unterm Jahr in regelmässigen Abständen zu sortieren, mit Preis zu versehen, und nach Themen in Bananenschachteln (25–30 kg) verpackt im Depot im Schulkeller einzulagern. Vom Zeitaufwand her ist das Sortieren, Einlagern und das Aufstellen der Auslage vor dem Bazar und dem Flohmarkt der grösste Teil. In den vergangenen Jahren waren jeweils vier Personen übers Jahr zusammen gegen 400 Stunden beschäftigt. Das Verkaufen am Bazar und Flohmarkt ist dagegen vergleichsweise ein kleiner Aufwand (max. 2×8 Stunden).

Wir arbeiteten dabei auch über Jahre hinweg im Stillen: Wir entsorgten nicht mehr gebrauchte Bücher – salopp gesagt Altpapier. Wir machten im Hintergrund diese «Kulturarbeit» (Zitat Bücherbrocki), Bücher geordnet der Kehrrichtverbrennung zuzuführen. In Zahlen ausgedrückt wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich vier Tonnen Bücher pro Jahr entsorgt. Wir haben damit vielen Menschen den vielleicht unangenehmen Entscheid abgenommen, Bücher «wegzuwerfen». Manchmal war es aber auch pure Bequemlichkeit, alles «Altpapier» in Säcke abgefüllt anonym hinzustellen. Wenn das Buchantiquariat in der bisherigen Form aufgegeben wird, wird auch diese Entsorgungsarbeit nicht mehr ausgeführt. Die Schule wird keine gebrauchten Bücher mehr entgegennehmen.

Das mögliche Einstellen des Buchantiquariates wird auch Konsequenzen für das finanzielle Ergebnis von Flohmarkt und Bazar haben, war doch der Buchverkauf jeweils mit knapp 10% am Gesamtergebnis beteiligt. Die freiwerdenden Räume bieten allerdings anderen Ständen die Chance sich auszubreiten, oder es kommen neue Angebote, welche die Einbusse ausgleichen.

Die aktuellen Schuleltern entscheiden, ob das Buchantiquariat als traditioneller Bazar- und Flohmarkt-Stand weitergeführt wird. Noch bietet sich für den Bazar 2017 und Flohmarkt und Bazar 2018 die Möglichkeit, sich mit der Arbeit vertraut zu machen und das Buchantiquariat ab 2019 selbständig in neuer Form weiterzuführen.

Wir suchen:
Mindestens sechs Personen, die unter sich die verschiedenen anfallenden Arbeiten aufteilen können:

- Bücher an den Sammeltagen grob aussortieren (10–14 Mal im Jahr einen Samstag).
- Bücher sortieren und mit Preis anschreiben (ca. 15 Halbtage pro Jahr, am besten während den Schulferien, weil dann die Garage frei ist). Für diese Tätigkeit sind gewisse Kenntnisse der Literaturproduktion von Vorteil.
- Organisation und Aufbau der Verkaufsstände am Bazar (halbtags Donnerstag bis Montag am ersten Advent). Dazu braucht es eher Muskeln statt Literaturkenntnisse.

Für das Buchantiquariats-Team
Bazar und Flohmarkt
Thomas Bitterli

Kontaktadressen:
Thomas Bitterli, 061 281 34 65,
thomas.bitterli@hispeed.ch
Fredi Frei, 061 301 72 69,
fredifrei50@bluewin.ch
David Stöckli, 061 302 32 44,
dahest@gmx.ch

Bazar und Flohmarkt

Wir heissen alle neuen Eltern herzlich willkommen und freuen uns auf ihre aktive Mithilfe an Bazar und Flohmarkt.

Neu gibt es diese Seite, die Sie in jeder Ausgabe der Mitteilungen auf dem Laufenden hält über zwei der schönsten und wichtigsten Events unserer Schule – den Flohmarkt und den Bazar. Ein Prozess dabei ist der Generationenwechsel und dazu braucht es junge engagierte Eltern, die bestehende Stände und Aufgaben übernehmen und ihre Ideen einbringen.

Standverantwortliche(r):
«Boutique-Stand»
Gesucht wird eine Person, die diesen Stand verantwortlich übernimmt und leitet. Das heisst sortiert, auspackt, präsentiert und verkauft – gerne auch in einem Team von 3–4 Personen.

Standverantwortliche(r):
«Elektro-Stand»
Gesucht wird eine Person, die diesen Stand verantwortlich übernimmt. Voraussetzung hierfür ist ein versierter Umgang mit allem Elektronischen. Die Aufgabe beinhaltet auspacken, sortieren und verkaufen.

Standverantwortliche(r):
«Sport-Stand»
Gesucht wird eine sportliche Person, die verantwortlich den Stand übernimmt und Freude am Sortieren, Präsentieren und Verkaufen hat.

Verantwortliche Stand:
«Billet-Vorverkauf»
Organisation vom Ticketvorverkauf und Präsenz an den Bazartagen. Eine gründliche Einarbeitung während des Bazars 2017 ist gewährleistet.

Interessierte bitte melden bei: A. Soula – a.soula@bluewin.ch

Koordination Bazar: Steven Maryns – Tel. 076 346 04 38
bazar@steinerschule-basel.ch

Leitung Flohmarkt: Helene Vögtlin-Hirter – Tel. 061 931 17 92
flohmarkt@steinerschule-basel.ch

Standverantwortliche: Ruth Rockenstein – Tel. 077 415 01 42
bazar@steinerschule-basel.ch

Rudolf Steiner Schule Basel

Es gibt noch freie Plätze in unserer Spielgruppe Schwalbenäscht!

Die kleine Gruppe ermöglicht erste Kontakte zu gleichaltrigen Kindern in einem geschützten Rahmen. Eifrig tätig sein und fantasievoll spielen, sich bewegen zu Liedern und Versen, Geschichten hören und Geborgenheit erfahren durch Rhythmus, Wiederholung und liebevolle Zuwendung.

Alter: ab 2 ½ Jahren
Zeit: Montag bis Freitag von 8.00–12.00 Uhr mit Einlaufzeit
Ort: Spielgruppe Schwalbenäscht
Löwenbergstrasse 6H
4059 Basel

Bei Interesse können Sie sich gerne an das Sekretariat der Schule wenden: 0613316250 oder per E-Mail: fruehekindheit@steinerschule-basel.ch.

Rudolf Steiner Schule Basel

Inserat in eigener Sache:

Der Gemeinschaftsraum sucht ehrenamtliche Mithilfe im Mensa-Betrieb:

Wir suchen:

- Eine Hilfe für einfache Arbeiten rund ums Kochen und Zubereiten
- Möglichst regelmässig, ein- oder zweimal pro Woche, für 2–4 Stunden, eine engagierte Person mit Freude am Kochen (8–12 Uhr)
- Wöchentlicher Einsatz gerne über mehrere Wochen, oder länger
  Aber auch kurzfristige Einsätze sind willkommen

Wir bieten:

- Ein Mittagessen, Dessert und Kaffi
- Einblick in Menüplanung und -zubereitung
- Einblick in den lebhaften Schulbetrieb ausserhalb der Schulzeiten
- Der Einsatz hat auch schon als Wiedereinstieg ins Arbeitsleben gedient

Interessiert? Dann rufen Sie doch bitte ungeniert an! Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Kontaktdaten: Tel. Gemeinschaftsraum 061 560 80 52 (Ansprechpartner Hajo Deiss)

alfred neuman

Alfred Neuman
Naturtextilien und Mineralien
Herzentalstrasse 40, CH-4143 **Dornach**
Telefon 061 - **701 38 26**

Eine Spezialität von uns:

- **Naturweisse Schaffelle, waschbar**
  Für Kranke und Gesunde.
  Zur Erleichterung bei **rheumatischen Schmerzen** und **Wundliegen.**
  In vier verschiedenen Grössen. Von Fr. 89.— bis 189.—

JB

Jan Bürgi GmbH

Malergeschäft

- Innere Malerarbeiten
- Äussere Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Spritzarbeiten

Amerbachstrasse 10, 4057 Basel, Tel. 061 302 61 74 Fax. 061 302 61 33
office@jan-buergi.ch www.jan-buergi.ch

Vormals Zimmermann Malerarbeiten GmbH und Moritz Läng GmbH

Praxis für Therapie und Körperarbeit
D.S. Mayenzet

Dipl. Craniosacral Therapeutin SDVC CP/EGK/asca/EMR anerkannt
Dipl. Alexander-Technik Lehrerin
Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka

Craniosacral-Therapie
für Jugendliche und Erwachsene

Rudolfstrasse 25, CH-4054 Basel, T+41 061 302 98 57
shakinah@bluewin.ch, www.shakinah.ch

Atelier
für
Geigenbau

Roland Baumgartner
Innere Margarethenstr. 10
4051 Basel
Tel: 061 263 00 91

info@geigenbau-baumgartner.ch
www.geigenbau-baumgartner.ch

Diese Mitteilungen wurden mit freundlicher Unterstützung von Weleda AG gedruckt.

WELEDA
Seit 1921

mediationsstelle

Das Team
Claudia Bächtiger, Michèle Baitsch,
Sibylle Dillon, Kathrin Maag, Michael Norman,
Irene Ostermayer, Bettina Schucan, Claudia Sigel

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende der Schule in Konfliksituationen.

Das Angebot der Mediationsstelle
Klärungshilfe bei Unsicherheiten sowie Beratung zu möglichen Vorgehensweisen bei Kommunikationsproblemen und Konfliktsituationen.
Coaching von Einzelpersonen, Gesprächsleitungen, Mediation.

Kontakt
E-Mail: mediation@steinerschule-basel.ch
Telefondienst während der Schulsemester, Telefon: 076 514 12 16
Bitte Nachricht auf Combox hinterlassen

STEINBILDHAUEREI
PHILIPPE BAUR CHOFFAT

GRABMALE
INSCHRIFTEN
SKULPTUREN
061 381 66 68 / 077 427 78 22
WERKSTATT: AKTIENMÜHLE
GÄRTNERSTRASSE 46
4057 BASEL
WWW.PHILIPPE-BAUR.CH

Sie finden unsere Schule übrigens auch hier:

/steinerschule.basel @steinerschulebs steinerschulebs

Da liest die Seele mit.

Anthroposophische Bücher gibts bei Bider & Tanner.

Bücher | Musik | Tickets
Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T +41 (0)61 206 99 99 | F +41 (0)61 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Das Augenoptik Fachgeschäft im Birseck

Bitterli Optik AG
Inhaber Stephan Bitterli
eidg. dipl. Augenoptiker SBAO

Hauptstrasse 34, Tel. 061/701 80 00
4144 Arlesheim

Montag ganzer Tag geschlossen

Schlöhlein **Die Alternative für Musik**

Musiknoten
Musikbücher
neu und
antiquarisch

Buch- und Musikalienhandlung
Schlöhlein GmbH
Schützenmattstrasse 15
4003 Basel Tel. 061 261 43 17
schloehlein@bluewin.ch

Iran – Menschen, Kultur, Geschichte, Landschaften

Spezialreisen in Kleingruppen (mind. 2 – max. 11 Pers.), in bequemen Geländewagen (Nissan Patrol), erfahrene Reiseleitung durch Reiseveranstalterin und lokale Reiseleiter.

Weitere Informationen, Detailprogramme sowie Preise unter:
info@iranreisen.ch / 079 472 44 91
www.iranreisen.ch

PHILIP BROM GARTENBAU
gestaltet und pflegt Gärten

Mühle 4112 Bättwil • Tel. 061 731 30 22 • Fax 061 731 35 33
info@bromgartenbau.ch • www.bromgartenbau.ch

ZAHNARZTPRAXIS
DR. MED. DENT. LIONEL HOUDELIER

ALTERNATIVE KIEFERORTHOPÄDIE
AB 2 JAHREN

- Frühbehandlung - ersetzt Schnuller oder Daumen
- Für die ganzheitliche Entwicklung und Gesundheit
- Abnehmbare Spange
- Physiologische Wirkung
  - Schmerzfrei,
  - fördert das optimale Mundwachstum,
  - Frühbehandlung im Alter von fünf Jahren wirkt dreifach schneller als mit zwölf Jahren.
- Kostenübernahme durch Zusatzversicherungen möglich

GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
FÜR JEDES ALTER

HOUDELIER GMBH, BIELSTRASSE 10, 4104 OBERWIL
praxis@houdelier.ch - 061 401 02 03
www.zahnarztpraxis-oberwil.ch

« Wir lieben
Naturheilmittel. »

Arlesheim Dorf
Basel Markthalle
Dornach Bahnhof

www.**saner-apotheke**.ch

SANER
APOTHEKE
Seit 1935

Biogemüse im Abo

Wöchentlich frisches Gemüse direkt vom Hof. Nähere Informationen im Internet unter www.birsmattehof.ch

Agrico
Genossenschaft für biologischen Landbau
CH-4106 Therwil
Tel. 061 721 77 09
Fax 061 723 90 58

BIO

birsmattehof

Angebote – Wünsche – Kontakte

Diese Seite steht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, im Sinne eines Anschlagbretts zur Verfügung. Suchen Sie eine pentatonische Kantele oder ein katalanisches Ferienhaus? Haben Sie eine Viola zu verkaufen oder ein Maiensäss zu vermieten? Hier finden Sie Kontakte. Senden Sie uns maximal acht Zeilen an: redaktion@steinerschule-basel.ch oder per Post an: Rudolf Steiner Schule Basel, Redaktion Mitteilungen, Jakobsbergerholzweg 54, 4059 Basel. Vergessen Sie dabei nicht, Ihre eigenen Kontaktdaten anzugeben.

Dem Atem von Musik und Dichtung auf der Spur
In Bewegung Werke verschiedener Komponisten und Stilepochen kennenlernen und der Seele Raum geben, sich von der Poesie und den Klängen berühren zu lassen. Eurythmiekurs mit ergänzenden Beispielen aus Malerei und plastischer Kunst.

Dienstags 19–20 Uhr in der Rudolf Steiner Schule Basel mit Michaela Ecknauer. Einstieg jederzeit und ohne Vorkenntnisse möglich.

michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch oder 061 701 63 57.

Auf April 2018 vermieten wir unser grosses **9-Zimmer-Haus** mit schönem Garten auf dem Bruderholz. Auch als Zwei-Familien WG zu mieten möglich. Miete: CHF 4500–5000/Monat. Für nähere Infos: bruderholzhaus@gmx.ch

RSSB-Lehrkraft aus der Mittelstufe sucht **Wohnung oder Haus zum Kauf im grenznahen Deutschland.** Wohnfläche ab 90 qm. Kontakt: schafranietz@gmx.de; mobil: +49 176 21150850

Kerzenreste! Kerzenreste!
Bitte Kerzen- und Wachsreste aller Art für den Gartenbau sammeln und in der Schule abgeben. Egal ob farbig, weiss, Paraffin, Stearin … wir können alles gebrauchen. Und sollten sich bei Ihnen **Papier- oder Plastiktaschen** anhäufen, so dürfen Sie auch diese gerne für den Gartenbau abgeben. Herzlichen Dank!
Jörg Becker, Gartenbaulehrer

Schulsekretariat

montags bis mittwochs und freitags 061 331 62 50
von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

donnerstags
von 7. 30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns per Fax oder per E-Mail:
Fax 061 331 62 55, E-Mail: info@steinerschule-basel.ch

Jakobshüttli

Leitung: Barbara Züger, jakobshuettli@steinerschule-basel.ch 061 560 80 47
für Kinderabmeldungen 079 942 00 97

Frühe Kindheit

Naturspielgruppe
Leitung: Franziska Haenel (Mo, Do, Fr) 079 412 09 01
franziska.haenel@steinerschule-basel.ch

Leitung: Lucienne Bockemühl (Di, Mi) 076 426 01 63
lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch

Spielgruppe Schwalbennest

Leitung: Lucienne Bockemühl (Mo) 079 426 01 63
lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch

Leitung: Sylvia Kost (Di bis Fr) 061 401 06 77
sylvia.kost@steinerschule-basel.ch

Eltern-Kind-Gruppe
Leitung: Michaela Ecknauer (Do, Fr) 061 701 63 57
michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch

Kleinkind-Eurythmie
Leitung: Michaela Ecknauer (Mi, Do, Fr) 061 701 63 57
michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch

Räume

Gemeinschaftsraum, Hajo Deiss (Leitung) 061 560 80 52
Raumvermietung, Thomas Schmitt 061 333 86 57
Hauswartung, Thomas Schmitt, Daniel Länger 061 333 86 57
079 863 65 90

Mediationsstelle 076 514 12 16

Claudia Bächtiger, Michèle Baitsch, Sibylle Dillon, Kathrin Maag, Michael Norman, Irene Ostermayer, Bettina Schucan, Claudia Sigel

Die Mediationsstelle unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende der Schule bei Kommunikationsproblemen und in Konfliktsituationen. Sie berät einzelne Konfliktbetroffene und bietet moderierte Gespräche zwischen den Beteiligten an.

Erreichbarkeit: Telefondienst während der Schulzeit unter
Telefon: 076 514 12 16 (Nachricht auf Combox hinterlassen).
E-Mail: mediation@steinerschule-basel.ch

Konferenzleitung

Manuela Biesantz (GK), Lärchenweg 12, 4143 Dornach 061 701 54 87
Christina Blum (SFK), Im John 1, D-79639 Grenzach-Wyhlen +49 7624 983 761
Kerstin Vögeli, Zwärackerweg 6, 4145 Gempen 061 702 02 21
Georg Jost, Bartenheimerstrasse 40, 4055 Basel 061 411 00 63
Anna Schaa, Pfeffingerstrasse 40, 4053 Basel 061 361 27 75
Stefan Rohrer, Bürenfluhstrasse 15, 4059 Basel 061 331 03 34
Thomas Trefzer, Rainweg 20, 4143 Dornach 061 701 17 70

Die Konferenzleitung ist Ansprechorgan des Lehrerkollegiums. Sie steht sowohl Eltern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeitenden als auch der Öffentlichkeit für deren Anliegen oder Fragen gerne zur Verfügung. Sie nimmt Anliegen und Fragen entgegen und vermittelt diese bei Bedarf an die zuständigen Stellen.

Sie erreichen die Konferenzleitung über das Sekretariat:
Tel. +41 61 331 62 50, konferenz@steinerschule-basel.ch
oder einzelne Mitglieder direkt über E-Mail (vorname.nachname@steinerschule-basel.ch) oder privat per Telefon.

Anliegen an einzelne Lehrpersonen sind wenn möglich direkt an diese zu richten.

Vorstand des Schulvereins (vorstand@steinerschule-basel.ch)

Benz Schaffner (P/BK/Kollegium), Obere Bütschen 101, 4418 Reigoldswil 061 941 17 01
Georg Jost (FIKO/KL), Bartenheimerstasse 40, 4054 Basel 061 411 00 63
Volker Hayn (FIKO), Hammerstrasse 7e, D–79540 Lörrach 061 361 23 84
Vincent Hoehn (FIKO), Gundeldingerstrasse 178, 4053 Basel 061 361 23 51
Yves-Michel Claude (ER), Heiligholzstrasse 24, 4142 Münchenstein 061 411 11 28
Heidi Gasser (Kollegium), Delsbergerallee 63, 4053 Basel 061 331 71 03
Dieter Schaffner (Kollegium/MS), 6, rue des Champs, F-68220 Leymen +33 389 681 714
Martin Schäppi (EBK), Schafmattweg 7, 4102 Binningen 061 421 77 41
Regine Arakov (MS), Biascastrasse 8, 4059 Basel 061 331 62 51

BP: Bildungspolitik, BK: Baukreis, EBK: Elternbeitragskommission, ER: Elternrat, FIKO: Finanzkommission, FK: Frühe Kindheit, GK: Leitung Gesamtkonferenz, KL: Konferenzleitung, MS: Mitglied Schulführungskonferenz, P: Präsident, SFK: Leitung Schulführungskonferenz, VP: Vizepräsident

Rudolf Steiner Schule Basel Mitteilungen

Herausgeber
Kollegium und Schulverein

Redaktion
Dieter Schaffner
E-Mail: redaktion@steinerschule-basel.ch

Satz
Sven Baumann

Inserate
Birgit Berghäuser, Tel. 061 331 62 50 oder info@steinerschule-basel.ch

Adresse
Rudolf Steiner Schule Basel
Redaktion Mitteilungen
Jakobsbergerholzweg 54
4059 Basel
www.steinerschule-basel.ch

Postcheck: 40–6024–5

Erscheint: vierteljährlich
Abonnement: Fr. 40.–
(für Eltern im Schulgeld inbegriffen)

Die Mitteilungen erscheinen im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.

Die Verantwortung für die einzelnen Artikel tragen die Verfasser.

Redaktionsschluss: 5. Februar, 5. Mai, 15. August, 5. November

Bildcollage – zeichnerische Abschlussarbeit der Maturandinnen

Rudolf Steiner Schule Basel

Samstag / Sonntag
21. / 22. Oktober 2017

10.00 – 17.00 Uhr

Tram 16, Bus 37 + 47
Haltestelle Jakobsberg
steinerschule-basel.ch

Rudolf Steiner Schule Basel

Samstag / Sonntag
2. / 3. Dezember 2017

Sa, 10.00 – 19.00 Uhr
So, 10.00 – 17.30 Uhr

Tram 16, Bus 37 + 47
Haltestelle Jakobsberg
steinerschule-basel.ch